

Beratung und Hinweise aus der Sicht von Betroffenen

Bad Salzungen – Eine Behinderung, eine chronische Erkrankung, oftmals auch schwerwiegende chronische Alterserscheinungen: Es gibt viele Gründe, die einen bisher selbstständigen Menschen in die Lage bringen, dass er Pflege braucht. Das kann sehr plötzlich, von einem Tag auf den anderen, geschehen, sich aber auch allmählich und schleichend vollziehen. Hat die oder der Betroffene Glück, gibt es in der Familie oder im Freundeskreis Menschen, die bereit sind, ihn zu Hause zu pflegen. Eine solche Entscheidung verdient großen Respekt und Anerkennung. Ohne regelmäßige Entlastung geht es nicht. Andernfalls läuft man Gefahr, die hohen Anforderungen des Pflegealltags auf Dauer nicht durchzustehen.

Mit dem einmal im Monat stattfindenden Gesprächskreis für pflegende Angehörige bietet das Gesundheitsinformationszentrum (GIZ) am Klinikum Bad Salzungen eines der möglichen Hilfs- und Entlastungsangebote an, um den Angehörigen zu helfen, ihren schwierigen und belastenden Pflegealltag zu bewältigen, soziale Isolation und seelische Überforderung zu mindern. Ansprechpartner ist Pflegeberaterin Heidrun Inder.

So kam beispielsweise ein junger Mann zum Gesprächskreis. Sein Va-

ter ist seit einem Unfall und sich anschließender Krankheit auf Pflege angewiesen. Umbauten stehen an. Die Pflege muss organisiert werden. Heidrun Inder verweist auf die Unterstützungsmöglichkeiten – welche sich seit dem 1. Januar dieses Jahres mit Inkrafttreten des ersten Pflege-stärkungsgesetzes verbessert haben – und gibt Hinweise, wo welche Anträge auf Unterstützung einzureichen sind. Eine Frau aus dem Umland berichtet während des Gesprächskrei-

ses über die Erfahrungen bei der Pflege ihrer Mutter. Beide Ratsuchende sind sofort im Gespräch und geben sich gegenseitig Hinweise. Es tut gut und macht Mut, wenn das Gegenüber weiß, wovon man spricht, weil man es aus eigenem Erleben kennt. Heidrun Inder sagt: „Es ist von unschätzbarem Wert, wenn man Hinweise aus Betroffenen-Sicht bekommt.“ Sie schaltet sich in dieses Gespräch nur ein, wenn ihr Rat gefragt ist. Sonst hört sie diesem Aus-

tausch aufmerksam zu. Mit jeder Menge Informationen und einem Lächeln trotz der schwierigen Situation gehen der junge Mann und die Frau nach Hause. Und sie sind sich sicher, dass sie wiederkommen wollen.

Noch ist die Resonanz auf den Gesprächskreis unterschiedlich. „Mal sitzt der ganze Tisch voll, mal kommen nur zwei oder drei oder auch mal gar niemand“, sagt Heidrun Inder. Sie weiß aus ihrer 30-jährigen Berufserfahrung als Krankenschwester und aus ihrem privaten Umfeld, was es bedeutet, einen Angehörigen zu pflegen. Auch außerhalb der Veranstaltungen ist sie Ansprechpartner, wenn es um Pflege geht. Für eine Beratung kann man einen Termin mit ihr vereinbaren.

Bei allem, was man zur Pflege wissen sollte, finden Pflegebedürftige und ihre Angehörigen Unterstützung im Klinikum Bad Salzungen sowie bei den Pflegeberatern der Pflegekassen. Im GIZ gibt Heidrun Inder als Pflegeberaterin Auskunft. Nicht nur für Patienten der Klinik,

sondern auch für die Bevölkerung von Bad Salzungen und Umgebung hat sie in Bezug auf Pflege ein offenes Ohr. Zusätzlich bietet das GIZ Informationsveranstaltungen, Workshops und einen Gesprächskreis für pflegende Angehörige an. *ja*

Kontakt und Termine

Heidrun Inder ist im GIZ im Klinikum Bad Salzungen und unter ☎ 03695/644769 erreichbar. Das GIZ ist montags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Die nächsten Veranstaltungen zum Thema Pflege

9. April, 17 Uhr: Informationsveranstaltung für pflegende Angehörige und Interessierte zum Thema „Hilfsmittel zur Erleichterung der Pflege: Welche Hilfsmittel gibt es und wann kommt die Kasse für deren Kosten auf?“

Gesprächskreis für pflegende Angehörige am 23. April um 17 Uhr und am 21. Mai um 17 Uhr.

Über weitere Veranstaltungen kann man sich auf der Internetseite www.klinikum-badsalzungen.de oder im Gesundheitsinformationszentrum informieren.



Heidrun Inder moderiert den Gesprächskreis für pflegende Angehörige und gibt fachkundigen Rat und Hilfe bei Fragen zur häuslichen Pflege.
Foto: Jana Henn